

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

„Sitzungswochenende“ für VG-Ratsfraktionen

WACHENHEIM. Den Fraktionen im neuen Verbandsgemeinderat steht ein anstrengendes Wochenende bevor. Am Montag konstituiert sich das Gremium (19 Uhr, VG-Rathaus), und noch steht nicht fest, ob sich Bündnisse für eine Zusammenarbeit im Rat ergeben oder welche Parteien einen der bisher zwei Beigeordneten stellen wird. Es scheint, dass CDU und SPD das unter sich ausmachen. Möglicherweise steht sogar eine dritte Position zur Debatte. Die CDU wird wieder mit Peter Frech „ins Rennen gehen“, wie Fraktionsvorsitzender Gerhard Rist gestern auf Anfrage erklärte. „Ein dritter Posten ist aus unserer Sicht aber nicht nötig“, so Rist.

Auch die SPD rechnet nicht damit, um so mehr aber mit einem Beigeordneten für sich. „Ich sehe gute Chancen“, meinte Fraktionsvorsitzender Helmut Rentz. Schließlich stehe die CDU bei ihnen im Wort: Sie habe nach Darstellung von Rentz bei den Kommunalwahlen vor fünf Jahren gesagt, dass „alle großen Fraktionen“, also SPD, CDU und FWG, in der Verwaltung vertreten sein sollten. Nachdem damals noch Klaus Huter (SPD) Bürgermeister war, sei das mit den Beigeordneten – je einer für CDU und FWG – auch so aufgegangen. Jetzt, mit einem parteilosen, aber von der FWG unterstützten Bürgermeister Udo Kittelberger gelte das Prinzip nicht mehr. „Da wurden wir gelinkt“, so Rentz. Deshalb, so die SPD, stehe ihr nun ein Posten zu. Und er ergänzt: Die SPD habe eine „Vorleistung erbracht“, indem sie damals den CDU-Mann Frech mitgewählt hätte. Auf Nachfrage bestätigte Rist, dass diese „Aussage auch heute noch gilt“. Gemünzt sei sie jedoch für den Fall gewesen, dass ein CDU-ler VG-Bürgermeister wird. Unbestritten sei das Anrecht der SPD auf einen Beigeordneten-Posten.

FWG-Fraktionschef Arnold Nagel ließ sich dagegen nicht in die Karten schauen. Es sei alles „noch offen“, sagte er gestern. Die FWG sei von allen drei Ratsparteien angesprochen worden. Und es sei „absolutes Stillschweigen“ vereinbart worden. Nur eines scheint klar: Werner Nies, bislang zweiter Beigeordneter, steht nicht mehr zur Verfügung. (dts)

Duftkerze löst Brand in Massagepraxis aus

BAD DÜRKHEIM. Mit einem Feuerlöscher erstickte gestern Morgen ein Nachbar einen Brand in einem Massagesalon in der Mannheimer Straße, der vermutlich durch eine brennende Duftkerze in einem Nebenraum ausgelöst worden war. Der Anwohner hatte das Feuer vom Nachbargebäude des Augener-Komplexes aus entdeckt und sofort reagiert. Die zeitgleich alarmierte Feuerwehr wie auch Rotes Kreuz brauchten nicht mehr einzugreifen. Das Feuer zog die gesamte Inneneinrichtung des Zimmers in Mitleidenschaft, Gebäudeschaden entstand nicht, auch verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend Euro geschätzt. (rhp)

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

Verlag Kellereistraße 12-16
67433 Neustadt
06321 8903-0
06321 8903-20

Anzeigen / Abonnement

Telefon: 06322 9452-0
0180 1000272
Fax: 0180 1000273
E-Mail: rhpduw@rheinpfalz.de

*39 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
06322 9452-43
06322 9452-10
redduw@rheinpfalz.de

„Sprecht miteinander“

FREINSHEIM: Klaus Bähr übergibt Bürgermeisteramt an Jürgen Oberholz – Barbara Reibold-Niederauer erste Stadtbeigeordnete

„Ein großer Mann geht“ – mit diesen respektvollen Worten übernahm Jürgen Oberholz am Donnerstag in der konstituierenden Sitzung des Stadtrates das Amt des Bürgermeisters von Klaus Bähr, der nach 35 Jahren von der politischen Bühne abtrat. Die neu gewählten Beigeordneten sind Barbara Reibold-Niederauer (CDU), Thomas Krüger (FWG) und Willi Simon (FDP). Die SPD blieb bei der Ämterbesetzung außen vor, „was nicht im Sinne des Wählerwillens sein kann“, monierte Fraktionsvorsitzender Heiner Postel.

Bähr ist kein Mann, der lange Reden schwingt. Und so brachte er es auch am Donnerstag mit wenigen Worten auf den Punkt: „Sprecht miteinander!“, war seine Botschaft an Rat und Bürgermeister. Bährs menschliche Art würdigte auch sein Parteigenosse und langjähriger Weggefährte Gottfried Nisslmüller (SPD): Es sei nicht einfach, über so viele Jahre eine Freundschaft zu halten, aber selbst in schwierigen Zeiten „ist nie ein böses Wort von Dir gefallen“. Und: „Du hast Dich um Freinsheim wahrlich verdient gemacht.“ Den Tränen nahe und unter stehendem Beifall verabschiedete sich Bähr, bedankte sich bei allen, besonders bei seiner Frau für die Unterstützung. Für Bähr wird es im Oktober eine offizielle Abschiedsfeier geben – „eine, die einem Klaus Bähr würdig ist“, kündigte Oberholz an.

Oberholz wolle sich den Rat



Einen Korb voller Früchte und mit Rebensaft aus dem „Freinsheimer Paradies“ schenkte der neue Stadtbürgermeister Jürgen Oberholz (links) seinem Amtsvorgänger Klaus Bähr.

FOTO: FRANCK

Bährs zu Herzen nehmen, sagte er in seiner Antrittsrede als Bürgermeister. Und auch er konnte bei seiner ersten Ratssitzung auf seine Familie zählen: Am lautesten applaudierten seine drei Kinder, die sich bei seiner Vereidigung spontan ins Plenum setzten – um auch alles haargenau mitzubekommen.

Oberholz' erste Amtshandlung war die Verpflichtung Reibold-Niederauer zur ersten Beigeordneten. Sie, Krüger und Simon wurden von CDU, FWG und FDP vorgeschlagen und mit zehn Stimmen aus den drei Fraktionen gewählt, Heike Strasser und Michael Herty (beide CDU) fehlten. Die haben ihre Zusammenarbeit vereinbart. Zum Leidwesen der SPD, denn so hatten Karl Oberholz und Anja Kleinhans keine Chance, neben Reibold-Niederauer Beigeordnete zu werden. „Das können wir nicht gutheißen“, sagte Postel. Als stärkste Fraktion im Rat „sollte auch die SPD einen Beigeordneten stellen“. Schließlich habe die SPD von 38,3 Prozent der Wähler den Auftrag bekommen, politisch mitzubestimmen. Und ein Beigeordneter habe genau den Gestaltungsspielraum – der durchgängige Grünfläche von Freinsheim nach Weisenheim am Sand sei bestes Beispiel dafür, den er als Beigeordneter federführend begleitete. Grundsätzlich aber wolle die SPD Bürgermeister Oberholz unterstützen, Postel mahnte jedoch: „Einmal zugeschlagene Türen lassen sich schwer wieder öffnen“. (do)

FOTO SEITE 3

„Menschlich enttäuscht“

FREINSHEIM: Michael Herty zum Fraktionsaustritt

Lange und gut überlegt habe er sich den Schritt, aus der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat auszutreten, sagt Michael Herty. „Offensichtlich wurden Entscheidungen hinter meinem Rücken getroffen, das ist keine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Herty.

Herty, der derzeit mit der Delegation des Landkreises im Partnerkreis Starnberg weilt, äußerte sich der RHEINPFALZ gegenüber erst gestern am Telefon. Auslöser seines Austritts war, dass seine Fraktion ihn nicht mehr zum Vorsitzenden wiederwählte. Aus seiner Sicht habe sich das im Vorfeld nicht angeeignet. Parteifreund Erhard Freunsch hatte es ihm wenige Stunden vor der Fraktionssitzung per Telefon mitgeteilt.

Freunsch wollte Herty, wie er selbst sagt, „vor einem Gesichtverlust bewahren“, damit er nicht überrascht worden wäre, zumal die Wahl für Herty nicht optimal gelaufen sei. Im Nachhinein betrachtet, sei dies aber „falsches persönliches Engagement meinerseits ge-

wesen“, räumt Freunsch ein. Denn daraufhin ging Herty erst gar zur Sitzung und „wichtige, klärende Gespräche“ kamen nicht zustande.

Dass die CDU-Spitze verjüngt werden sollte, war Herty bekannt: „Schon vor gut drei Jahren hat man mich gebeten, mein Amt zur Verfügung zu stellen.“ Damals lehnte der heute 61-Jährige ab. In jüngerer Zeit sei das kein Thema gewesen, aber er habe unerschrocken gesprochen, „dass die Kommunikation mit einigen Leuten in der Fraktion gestört war“. Dass man ihm aber auf diese Art den Rücken kehre, „hat mich menschlich enttäuscht“.

Kurz habe er überlegt, sein Mandat niederzulegen, aber „ich wollte meine Wähler nicht verprellen.“ Herty hat die drittmeisten CDU-Stimmen auf VG-Ebene bekommen. Nun ist er ohne Fraktion, bleibt von Ausschüssen ausgeschlossen. Sie aber deshalb einer anderen Fraktion anzuschließen, „ist für mich keine Option. Ich bin mit dem Herzen CDUler.“ Und er habe sich je auch „nur“ mit der VG-Ratsfraktion verwerfen. „Im Stadtrat ist alles beim Alten“. (do) **DURCH MEINE BRILLE**

Im politischen Abseits

DURCH MEINE BRILLE: Herty wurde unfein „abgesägt“

Bei jeder Wahl gibt es Gewinner und Verlierer. Und manchmal, liebe Leserinnen und Leser, fühlen sich Gewinner wie Verlierer: Wie die SPD-Fraktionen im Freinsheimer Verbandsgemeinde- und Stadtrat, die – ohne Mehrheit und Beigeordnete – durch das Dreierbündnis aus CDU, FWG und FDP nun im politischen Abseits stehen. Und manchmal schlägt das Schicksal doppelt zu, wie bei Michael Herty, der nun als fraktionsloses Mitglied im Verbandsgemeinderat ebenfalls „ausgeknoct“ wurde. Erst die Wahlschlappe bei der Freinsheimer Bürgermeister- und Kreistagswahl – und nun von der eigenen Fraktion im VG-Rat als Vorsitzender nicht wieder gewählt, oder salopp ausgedrückt: abgesägt.

Der neue Fraktionschef Dietmar Leist spricht von „Verjüngung“ in den Spitzenpositionen. Hat Herty wirklich nur die Zeichen der Zeit verkannt? Klebte er zu sehr an seinem Stuhl? Das allein kann es kaum gewesen sein. Ein vermeintliches Altersproblem wird nicht mit einem erzwungenen Amtsabtritt gelöst. Investitionen in den Nachwuchs sehen anders aus und sollten im Konsens mit allen Fraktionsmitgliedern aufgebracht werden. Das Argument „Verjüngung“ ist

bei der Personalie Herty offensichtlich vorgeschoben. Da muss mehr dahinter stecken. Herty selbst spürte Kommunikationsprobleme, das rechtzeitige offene Gespräch haben aber wohl weder er noch die Fraktion gesucht. Die ganz und gar nicht feine Art ist es aber, ihn unwissend ins offene Messer laufen zu lassen. Erhard Freunsch hatte Skrupel und warnte ihn, der „Gesichtsverlust“ war mit dem Plan der Frakti-

— ANZEIGE —



on aber nicht zu verhindern.

Herty wäre dann besser zur Fraktionssitzung und somit in die Offensive gegangen. Vielleicht hätte das beiderseits zerstörte Vertrauen wieder aufgebaut werden können – intern. Denn Krisen kommen in den besten Familien vor.

Eine krisenfreie Wochenende wünscht Ihnen Doreen Reber

Freinsheimer Rat: Fraktionsspitzen neu besetzt

Das Personalrussell hat sich im Freinsheimer Stadtrat ordentlich gedreht: Neuer Fraktionsvorsitzender der SPD ist der 59-jährige Heiner Postel, der nicht mehr für das Amt des Beigeordneten kandidierte, sein Stellvertreter ist Jürgen Strasser. Neuer Fraktionssprecher der FWG ist der einstige Beigeordnete Matthias Weber, Heiko Gauglitz sein Stellvertreter. Thomas Oberholz führt die FDP-Fraktion an, sein Stellvertreter wird noch benannt. Für Bürgermeister Oberholz rückt der 39-jährige Thomas Ruckerl (FWG) nach. Die „Nachrücker“ für die drei Beigeordneten stehen noch nicht fest.

Vorsitzender des Tourismusbeirates, seit 2005 als Gremium für die Tourismusarbeit gebildet, bleibt Willi Simon, seine Stellvertreterin Waltraud Weißbrod. An ihrer Stelle schlug die SPD das neue SPD-Ratsmitglied Volker Gilcher vor, der aber – nach dem Verzicht von Barbara Reibold-Niederauer – zweiter Stellvertreter wurde. (do)

AUSGESCHIEDEN:

Ulrich Schetschorke, Thomas Schek, Robert Klingler, Marlene Büttner, Lieselotte Düster (alle SPD), Karl-Heinz Weißbrod, Sabine Aron, Fred Krebs (alle CDU) und Erhard Schneider (FDP)

— ANZEIGE —

Testen Sie uns mit aktuellen Angeboten!

... auch auf Internetpreise

Preisgarantie!

*Auf alle Produkte aus unserem Sortiment. Sehen Sie innerhalb von 14 Tagen ein bei uns gekauftes Produkt bei gleicher Leistung günstiger, erstatten wir Ihnen den Differenzbetrag oder nehmen das Gerät zurück!

Plasma ■ LCD ■ HiFi ■ Haushaltsgeräte ■ Car-HiFi ■ Installation



WILLKOMMEN

beim Kunden-König Ihrer Wahl



HIRSCH ILLE.DE

BERATUNG ■ SERVICE ■ KOMPETENZ

Tel.: 0621 / 67 00 40
Hedwig-Laudien-Ring 11 / 21
67071 Ludwigshafen

— ANZEIGE —